



Die Korrespondenz zwischen **David Weber** und dem Öffentlichkeitsreferenten des Jesuiten-Ordens **Thomas Busch** (*umgekehrt chronologisch*)

08.12.2016

Sehr geehrter Herr Busch,

Ihre plötzliche Aufregung über die Informationen zur Methode Zwangsverheiratung von Ex-Priestern erstaunt mich. U.a. da ich ja bereits im Jahr 2009 als Gast der Fernsehsendung "Markus Lanz" die Methode erläuterte, und gesagt hatte, dass wir allein in Deutschland von zwei weiteren entsprechenden Fällen wissen (siehe hierzu den dritten Teil des Videos der Sendung, ab Minute 04.00 bis Minute 05.40 <https://www.youtube.com/watch?v=5dJal1lzF2U>) und die Methode von Vertretern der katholischen Kirche weder direkt danach noch seitdem je dementiert wurde.

Wenn Sie sich die betreffende Stelle im Video genau ansehen, wird Ihnen auffallen, dass auch Bischof Jaschke, der im Verlauf der Sendung z.B. die Existenz von Schweigevereinbarungen zwischen Diözesen und Müttern wider besseres Wissen geleugnet hatte, an dieser Stelle nur einem Moment erstaunt aufhorcht und dann nichts mehr sagt (möglicherweise aus Überraschung darüber, dass es tatsächlich gelungen ist, die Methode zu analysieren und aufzudecken).

Trotzdem setze ich nun gerne meine Ankündigung um, meine Korrespondenz mit der Quelle der Informationen zu den beiden Fällen, der Autorin Dr. Karin Jäckel, auf unserer Website einzustellen. Frau Jäckel hatte in den 1990er Jahren als eine der ersten intensiv und seriös zum Thema Priesterkinder recherchiert, u.a. zwei Bücher hierüber verfasst (erschieden bei Bastei Lübbe "Sag keinem wer dein Vater ist", und zusammen mit dem Priestersohn Thomas Forster "Weil mein Vater Priester ist"), und gilt als allseits anerkannte Kapazität zum Thema (siehe die Rubrik „Aktuell“ auf der neuen Startseite).

Mir bleibt noch, Ihnen persönlich zu raten, sehr viel vorsichtiger mit Begriffen wie „Fake“ umzugehen, die dann sehr schnell widerlegt werden können.

Mit freundlichen Grüßen
David Weber

Thomas Busch hat am 19. Oktober 2016 um 13:24 geschrieben:

Sehr geehrter Herr Weber,

ich möchte mich kurz fassen:

Sie behaupten, dass der von mir problematisierte Satz auf Ihrer Webseite „genauso absolut korrekt“ sei.

Dies ist schlicht nicht zutreffend. Sie formulieren eine Tatsachenbehauptung, von der Sie aus einer offensichtlich nicht belastbaren Quelle aus zweiter Hand Kenntnis bekommen haben wollen.

Ich nenne so etwas ein „Fake“, ein Gerücht, eine Desinformation, juristisch möglicherweise eine „üble Nachrede“.



So lange da nichts Seriöses von Ihrer Seite kommt, werden Sie nicht wirklich eine qualifizierte Auseinandersetzung von mir erwarten dürfen. Was Sie vermutlich auch gar nicht erst erwartet haben.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Busch

Dr. Thomas Busch
Deutsche Provinz der Jesuiten
Öffentlichkeitsreferat
Seestraße 14
80802 München
Tel 089 38185-226
Mobil 0171 3129341

Von: David Weber
Gesendet: Dienstag, 18. Oktober 2016 18:51
An: Thomas Busch
Betreff: Re: AW: Wieder online: 7 Fragen an die katholische Kirche

Sehr geehrter Herr Dr. Busch

Die Website menschenrecht fuer priesterkinder.org hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die Diskriminierung von Priesterkindern in all ihren Aspekten zu informieren, und dafür zu kämpfen, dass diese Diskriminierung endet.

Eine bisher wenig bekannte, in ihren Folgen für die Betroffenen jedoch sehr schwerwiegende Methode dieser Diskriminierung ist eben auch die Zwangsverheiratung ehemaliger hochrangiger katholischer Amtsträger kurz nachdem sie Vater geworden sind oder nachdem die Vaterschaft bekannt wurde, mit einer Frau die nicht die Mutter des Kindes, und selber nicht mehr in einem Alter ist, noch einmal Mutter werden zu können, um durch dieses Konstrukt die wirklichen Tatsachen nach außen hin völlig anders darstellen zu können.
<http://www.menschenrecht fuer priesterkinder.org/Menschenrechte-fuer-Priesterkinder/Faelle/Methoden/>

Aufgrund der Ernsthaftigkeit der Vorgänge rund um die Anwendung dieser Methode, haben wir nun auch einen international sehr anerkannten Journalisten, der in den 2000er Jahren sehr wichtige Aufklärungsarbeit zum Thema Missbrauch durch katholische Priester geleistet hat, und der nun zum Thema Priesterkinder recherchiert, gebeten, auch diese Methode genau zu untersuchen. (Die auf der Website angekündigte weitere "nähere Recherche" findet also im Moment statt).

Auf unserer Website schreiben wir auch, dass wir **“den Jesuitenorden schon lange mit der Methode Zwangsverheiratung konfrontiert [haben], die von diesem nie dementiert wurde”**. Dies entspricht den Fakten: Die Aussage verschiedener führender Jesuiten uns gegenüber *Sie werden Schwierigkeiten haben, dies zu beweisen* ist kaum ein Dementi. Auch der Ratschlag Ihres ehemaligen Generalsekretärs Zwieselhofer *Denken Sie doch mal nach wie das gelaufen sein könnte*“ und das Statement des international sehr prominenten australischen Jesuiten Gerald O'Collins *Sie werden nicht herausfinden was Sie herausfinden wollen, und wenn doch wird die Welt es nicht wissen wollen*“ scheinen doch zu bestätigen, dass die Methode in der Tat so angewandt wird.



Wir schreiben außerdem, dass vor allem die **"Parallelen zwischen der Geschichte des schottischen Bischofs Roddy Wright, und der Biographie des ehemaligen Provinzials des australischen Jesuitenordens Peter Kelly [meines Vaters]"**, die wir dann näher analysieren, als Indizien für die Anwendung der Methode angesehen werden können. Auch dies ist so, die Parallelen sind in der Tat sehr weitgehend. Auch wurden sie ebenfalls von keinem Vertreter der katholischen Kirche bisher dementiert.

Wir schreiben weiter, dass wir **"in Deutschland, bis jetzt, vor näherer Recherche, von zwei Fällen wissen in denen Männer die bis kurz zuvor entweder Mitglied im Jesuitenorden waren, oder als Weltpriester höhere Ämter innehatten, kurz nach der Geburt ihres Kindes nicht dessen Mutter, sondern eine ältere [der katholischen Kirche genehme] Witwe geheiratet [haben]"**. Auch dies entspricht den Tatsachen: Wir wissen von einer Vertrauensperson, die selbst intensiv Recherche zum Thema Priesterkinder betrieben hat, von diesen beiden Fällen in Deutschland. Auf ausdrücklichen Wunsch der beiden betroffenen Frauen, die von den Ereignissen nach der Geburt ihrer Kinder stark traumatisiert waren (eine der beiden wurde kurz darauf mit Krebs diagnostiziert) möchte diese Vertrauensperson die Namen der Betroffenen bisher nicht nennen. Hierüber gibt es eine Korrespondenz zwischen der genannten Vertrauensperson und mir, die ich mir vorbehalten auf unserer Website einzustellen (was im Übrigen auch für diese Korrespondenz zwischen uns gilt, Herr Dr. Busch).

Ich bezweifle, dass man unsere Vertrauensperson zwingen kann, den Namen der Betroffenen gegen deren Willen zu nennen. Möglicherweise könnte man sie aber bitten, zumindest darüber Auskunft zu geben, ob die beiden ex-Priester Mitglied im Jesuitenorden, oder aber Weltpriester waren, die höhere Ämter bekleidet hatten. Einer öffentlichen Klärung dieser Frage sähe auch ich mit Interesse entgegen.

Bis dahin ist der Satz auf unserer Website (Sie möchten diesen bitte ganz genau lesen), genauso absolut korrekt. Sollte die Vertrauensperson bereit sein, das Amt der beiden Ex-Priester zu nennen, wäre ich dann gerne bereit den Satz noch zu präzisieren, und die genaue kirchliche Affiliation der Ex-Priester anzugeben.

Grundsätzlich bleibt die Bringschuld zur Aufklärung der von der Kirche praktizierten Entrechtung von Priesterkindern und deren Müttern, und auch zur Angabe von Namen und genauen Umständen einzelner Schicksale, jedoch natürlich bei der katholischen Kirche, ihren Diözesen und Orden. Es ist Ihre Verantwortung über die u.a. auch in unseren 7 Fragen dargestellten Sachverhalte aufzuklären, und darzulegen, wie Sie grundsätzlich aber auch im Einzelnen Wiedergutmachung leisten wollen.

<http://www.menschenrecht fuer priesterkinder.org/Menschenrechte-fuer-Priesterkinder/7-Fragen/>

Die in der 7. Frage erläuterte Ermahnung der Vereinten Nationen an den Vatikan, die Diskriminierung von Priesterkindern zu beenden, und z.B. die Praxis der Schweigevereinbarungen zwischen Diözesen und Müttern zu beenden, zeigt Ihnen, dass es für Sie höchste Zeit ist dies zu tun.

Mit freundlichen Grüßen
David Weber

Thomas Busch hat am 10. Oktober 2016 um 10:20 geschrieben:

Sehr geehrter Herr Weber,



auf der von Ihnen angegebenen Webseite stellen Sie eine Reihe von standardisierten Anfragen zur Verfügung, unter anderem an den Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten (so übrigens die korrekte Bezeichnung des Ordens).

In diesem wie auch in den anderen Schreiben - etwa an die Pressestelle der DBK - sprechen Sie mit Bezug auf die Jesuiten von „drei ähnlichen Fällen“ in Deutschland, wo ehemalige Ordensmitglieder ältere Witwen geheiratet haben sollen. Auch auf der Seite <http://www.menschenrechte fuer priesterkinder.org/Menschenrechte-fuer-Priesterkinder/Faelle/Methoden/> formulieren sie etwas von „zwei weiteren Fällen in Deutschland“.

Damit ich in die Lage versetzt werde, hierzu qualifiziert etwas zu kommentieren, sollten Sie Ihre Informationen dahingehend konkretisieren, dass Sie mir die Namen der betreffenden Ex-Jesuiten nennen.

Andernfalls müssen wir davon ausgehen, dass Sie uns und anderen Adressaten hier bewusst Fehlinformationen zukommen lassen. Es wäre dann zu prüfen, inwieweit dies den Tatbestand der üblen Nachrede erfüllt.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Busch

Von: David Weber [mailto:david.weber@menschenrechte fuer priesterkinder.org]
Gesendet: Freitag, 7. Oktober 2016 19:18
An:[über 200 versch. Empfänger]
Betreff: Wieder online: 7 Fragen an die katholische Kirche

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Wochen sind nun auch die **7 Fragen an die katholische Kirche** zum Thema Priesterkinder wieder online: <http://www.menschenrechte fuer priesterkinder.org/Menschenrechte-fuer-Priesterkinder/7-Fragen/>.

Die ersten 6 Fragen haben wir leicht angepasst, die 7 Frage ist neu hinzugekommen. Sie bezieht sich auf die Ermahnung der UN an den Vatikan hinsichtlich Priesterkindern, und fragt nach welche Antwort die katholische Kirche dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes bei seinem nächsten Treffen geben wird.

Da die UN-Ermahnung einen Vorgang der internationalen Politik darstellt, haben wir als einen möglichen Adressaten der 7 Fragen den päpstlichen Nuntius (Botschafter des Vatikans) in Deutschland hinzugefügt.

Jede Versendung aller oder auch einzelner Fragen an katholische Amtsträger kann helfen, die schon brüchig gewordene Mauer des Schweigens zum Thema Priesterkinder zum Einsturz zu bringen

Vielen Dank im Voraus deshalb allen, die die Fragen versenden.

Mit freundlichen Grüßen
David Weber, Tommy Schmidt
menschenrechte fuer priesterkinder.org